



**Kino:** In „A Cure For Wellness“ trifft Alpenpanorama auf Horror. Seite 16



**Im Fernsehen:** Die Füchsin Krimi mit Lina Wendel als Ex-Stasi-Spionin Anne Marie Fuchs. Seite 17

# LEBENSWELTEN

DONNERSTAG, 23. FEBRUAR 2017

TESTS • INFOS • TIPPS

PFORZHEIMER ZEITUNG | 15

- Claudia Kleinert referiert im PZ-Autorenforum über das Thema Charisma.
- Die Wettermoderatorin der ARD hat darüber auch ein Buch geschrieben.

ANDREAS FIEGEL | PFORZHEIM

Sie könnten gegensätzlicher nicht sein: Hier Donald Trump, US-Präsident, wild gestikulierend, seine Wut auf das Establishment klar artikulierend. Dort Angela Merkel, Bundeskanzlerin, sparsam in Mimik und Gestik, besonnen, die Hände vor dem Körper zur Raute geformt. Es ist Teil ihres Charismas, ihrer Wirkung auf Menschen. Für die einen abstoßend, für die anderen anziehend. Trump, sagt Claudia Kleinert, „wirkt so, wie er wirken will“. Merkel hingegen, obwohl eine charismatische Frau, lege zu wenig Wert auf Außenwirkung. Ihre Raute nennt sie eine „Verlegenheitsgeste“. Und Kleinert ergänzt: „Menschen die führen, haben in der Regel Charisma“. Soll heißen: Charisma befähigt dazu, dass Menschen einem folgen.

Aber was ist eigentlich Charisma, was macht Charisma aus? Claudia Kleinert, einem breiten Publikum als Wettermoderatorin im Ersten bekannt, hat sich intensiv mit diesem Thema befasst. An diesem Dienstagabend ist die 47-Jährige im ausverkauften PZ-Autorenforum zu Gast, um ihr 250 Seiten starkes Buch „Unschlagbar positiv: Die Charisma-Formel“ vorzustellen. Das Thema ist ein weites Feld, facettenreich.

Wer indes eine trockene, auf viel Theorie aufbauende Materie

„Wirkung hat nichts mit nett aussehen, groß sein, schlank sein oder einem bestimmten Ideal zu tun.“

Claudia Kleinert

befürchtet hat, sieht sich schnell eines besseren belehrt. Was auch mit der Moderatorin selbst zu tun hat. Kleinert, 1,71 Meter groß, fest mit beiden Beinen auf acht Zentimeter hohen Stöckelschuhen stehend, referiert frei – ohne Manuskript, ohne unterstützende Medien wie Folien im Hintergrund.



Wettermoderatorin und Autorin: Claudia Kleinert versteht es, ihr Publikum zu begeistern.

FOTOS: KETTERL

## „Es liegt an uns, wie wir wirken“



Gebannt verfolgen die Zuhörer im ausverkauften PZ-Autorenforum den Vortrag von Claudia Kleinert.

„Das lenkt die Aufmerksamkeit der Zuhörer nur ab“, warnt sie vor „be- treutem Lesen“. Kleinert, geschult durch viele Jahre TV-Moderation, Telemarketing, Rhetoriktraining und Coachen von Menschen spielt mit ihrer Stimme, macht Pausen, lässt ihre Hände sprechen, spickt ihren Vortrag mit Beispielen aus

dem realen Leben, aus dem Alltag, aus Begebenheiten und Erlebnissen. Damit fängt sie ihr Publikum ein, zieht es in ihren Bann – gut 90 Minuten lang. Und sie räumt zu Beginn unmissverständlich mit der Mär auf, Charisma sei ein von Gott geschenktes Gut – „Quatsch“. Auch diese Definition lässt sie nicht gel-

ten: dass wer besonders gut aussehe und attraktiv auf andere Menschen wirke Charisma habe. „Völliger Schwachsinn.“ Denn Wirkung habe nichts mit nett aussehen, groß sein, schlank sein oder einem bestimmten Ideal zu tun. Vielmehr beschreibe Kleinert Charisma als „die gesamte Bandbreite von Wir-

kung, die wir zur Verfügung haben“. Letztlich liege alles „an uns, wie wir wirken“. Und das sei lernbar.

Kleinert hat dafür eine Formel entwickelt:  $4 \times 4 + 16 = \text{Charisma}$ . Vier Hauptbereiche mal vier Elemente plus 16 Einzelbausteine.

Kleinert geht nun aber nicht schulmeisterlich Punkt für Punkt durch. Sie pickt stattdessen die ihr am wichtigsten erscheinenden Facetten, die Charisma ausmachen, heraus. Als da wären:

„Charisma ist die gesamte Bandbreite von Wirkung, die wir zur Verfügung haben.“

Claudia Kleinert

■ **Positive Ausstrahlung:** Freundlich bleiben, auf Unangenehmes höflich oder auch mal witzig reagieren, satt grantig zurückschlagen, empfiehlt die Autorin.

■ **Empathie:** Sich in andere hineinversetzen, hineindenken.

■ **Einstellung:** Grundsätzlich positiv denken, lautet Kleinerts Empfehlung. Den Blick aufs Positive richten und sich selbst gute Stimmung oder Freude bereiten.

■ **Intuition:** Auch wenn sie aus der Mode komme, wie Kleinert anmerkt, helfe sie in vielen Situationen.

■ **Fokussierung:** Sich auf etwas oder jemanden konzentrieren. Den anderen wertschätzen, ihn wahrnehmen. „Sie sind nicht multitaskingfähig“, betont Kleinert, denn man könne nicht zwei Sachen gleichzeitig konzentriert machen. „Multitasking ist Schwachsinn.“

■ **Mimik und Gestik:** Kleinerts Credo lautet: Gefühle ausdrücken mit allem, was wir haben. Und der Mensch habe ein riesiges Wirkrepertoire. Ergo: Mit Händen in Worte fassen, was man sagen will.

■ **Dresscode:** Kleider machen Leute. „Wir schauen jemanden an und packen ihn in eine Schublade“, sagt Kleinert – im Bruchteil einer Sekunde.

■ **Intellekt:** Sachlich bleiben, nicht emotional werden, vor allem bei Vorwürfen.

■ **Stimme:** Damit spielen, empfiehlt Kleinert. Ein dreimaliges „hmm“ bringe die Stimme runter, lasse sie tiefer klingen. Und zur Anschauung macht sie es vor und lässt ihr Publikum in einen kollektiven „hmm“-Chor einstimmen.

■ **Artikulation:** Deutlich sprechen, sich einen Wortschatz, Fachbegriffe und Zitate aneignen; mit Bildern arbeiten.

## Testesser für Frühjahrskur gesucht

**PFORZHEIM.** Sie wollen Testesser bei der PZ/AOK-Frühjahrskur vom 13. März bis 2. April werden? Bis Montag, 6. März, haben Sie noch Zeit für Ihre Bewerbung.

Die vier Treffen der Testesser finden jeweils montags (ab 18 Uhr) im Gesundheitszentrum der AOK (Simmlerstraße 3, Pforzheim) statt, erstmals am 13. März. Auf dem Programm steht außerdem zweimal pro Woche ein sogenanntes Aufbautraining, das an den Montagen im Anschluss an das Treffen Uhr stattfindet. Ihre Bewerbung schicken Sie an

**MACH' MIT, WERD' FIT!**

13. März – 2. April 2017  
PZ/AOK-FRÜHJAHRSKUR

**cornelius.berends@pz-news.de** oder per Post an die **Pforzheimer Zeitung** „Mach' mit, werd' fit“ Poststraße 5 75172 Pforzheim

Folgende Angaben benötigen wir von Ihnen: Körpergröße, Gewicht, Alter und Telefonnummer, verbunden mit dem Hinweis, wann Sie am besten zu erreichen sind. Wichtig: Sie sollten die Zeit mitbringen, um drei Wochen dabei bleiben zu können. Erfolgreich, weil dauerhaft abnehmen und insgesamt fit werden – das ist möglich mit unserer Frühjahrskur in Zusammenarbeit mit der AOK. Die dreiwöchige Aktion ist kostenlos. Rezepte für Mittag- und Abendessen sowie Vorschläge für das Frühstück, die wir täglich in der PZ veröffentlicht werden, sind vegetarisch. Dazu gibt es Tipps für ein Muskelaufbautraining. **cb**

## Wechsel nach sechs Jahren

**KÖLN.** Wer im April beim Auto auf Sommerreifen wechselt, sollte deren Alter überprüfen. Unabhängig vom Profil, das mindestens 1,6 Millimeter betragen muss, sollten Autofahrer ihre Reifen nach etwa sechs Jahren erneuern, rät Hans-Ulrich Sander vom TÜV Rheinland. „Denn mit zunehmendem Alter entweichen die Weichmacher aus der Gummimischung.“ Dadurch werde der Reifen härter und Traktion, Seitenführung und Bremsweg schlechter. Der Fertigungszeitpunkt lässt sich anhand der letzten vier Ziffern an der Reifenflanke ablesen. „2215“ steht zum Beispiel für die 22. Woche des Jahres 2015. **tmn**

IMMER WIEDER SONNTAGS

## Mördersuche ohne Drehbuch

**DER NEUE „TATORT“** mit Lena Odenthal wird von Vielen mit Spannung erwartet. Das hängt weniger mit dem aktuellen Fall der Ludwigshafener Ermittlerin (gespielt von Ulrike Folkerts) zusammen als mit der Herangehensweise von Filmemacher Axel Ranisch. Der hat nämlich Neuland betreten und – erstmals in der Geschichte der Krimireihe – ohne ausformuliertes Drehbuch und mit viel Improvisation gedreht. „Tatort – Babbeldasch“ heißt der Film, der an diesem Sonntag (20.15 Uhr) im Ersten läuft. Er hat das Potenzial, die Fernsehgemeinde zu spalten.

„Babbeldasch“, das ist der Name eines (fiktiven) Ludwigshafener

Mundarttheaters, in das Odenthal abends von ihrem Kollegen Peter Becker (Peter Espeloer) geführt wird. Boulevardtheater auf Pfälzisch ist nicht ihr Ding, das wird schnell klar. Spannend wird es, als die Theaterchefin Sophie Fetter (Malou Mott) ihren Einsatz verpasst – weil sie tot in ihrer Garderobe liegt. Die Mimim, die allergisch gegen Mohn war, starb an einem mit Mohn präparierten Schockcroissant – und weil ihr Notfallset nicht dort lag, wo es sein sollte. Es beginnt die Suche nach Antworten auf die Frage, wer sie umgebracht hat. Odenthal und ihr Team haben dabei viel mit den Theaterleuten zu tun, die von den



Lena Odenthal-Darstellerin Ulrike Folkerts (rechts) musste diesmal keinen Text lernen.

FOTO: FURCH/SWR

Amateurschauspielern des (realen) Mundarttheaters Hemshofschachtel gespielt werden.

Regisseur Ranisch, der nach eigenen Angaben ein großes Bedürfnis nach Glaubhaftigkeit und Realismus hat, setzt dabei auf besondere Stilmittel. „Die Schauspieler sollen keine Dialoge auswendig lernen, sie sollen vielmehr reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, einander zuhören und authentisch reagieren“, sagt er im Interview mit dem Südwestrundfunk. Und: Er lässt die Akteure lange im Dunklen tappen. „Weder unsere Kommissare, noch unsere Ensemblemitglieder wussten vor Drehbeginn, was genau im Film

passieren würde oder wer der Mörder ist“, sagt Ranisch. Mitunter scheint es aber, als ob Ranisch Opfer des eigenen Anspruchs wird. Zu sehr unterscheiden sich Amateure und Profis oft in der Bandbreite der präsentierten Emotionen und bei der Sprechtechnik. Das Ergebnis ist oft eher ein Neben- als ein Miteinander.

Hauptdarstellerin Folkerts zeigt sich trotzdem angetan. „Für mich bedeutet das: keinen Text lernen und nicht wissen, wer der Mörder ist“, sagte sie kürzlich. Das Improvisieren habe den Vorteil, dass sie nicht so tun müsse, als wisse sie nicht, wer der Täter ist. „Ich weiß es wirklich nicht.“ **Jasper Rothfels**

**tatort**

**Pforzheimer Zeitung**

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst? Rufen Sie an: 072 31-933 210

Redaktion Lebenswelten: 072 31-933 185 Poststraße 5, 75172 Pforzheim Fax: 072 31-93 33 22 23 E-Mail: lebenswelten@pz-news.de Internet: www.pz-news.de